

# **Deutschland: Zahl von Migranten verübter Sexualverbrechen verdoppelt sich in einem Jahr**

*von Soeren Kern - Übersetzung: Stefan Frank*

[Veröffentlicht am 21.06.2017 von de.gatestoneinstitute.org](http://de.gatestoneinstitute.org)

---

- Der Fall von Eric X. und seinem 23-jährigen Vergewaltigungsoffer deckt einmal mehr das systematische Versagen der deutschen Behörden bei der Durchsetzung des Rechts und der Wahrung der öffentlichen Sicherheit auf: die Unfähigkeit, die Grenzen zu sichern; das Versäumnis, einreisende Migranten zu überprüfen; das Versäumnis, Kriminelle zu verfolgen und zu bestrafen; das Versäumnis, abgelehnte Asylbewerber abzuschieben; und das Versäumnis der Polizei, die über Deutschland hereingebrochene Migrantenvergewaltigungskrise ernst zu nehmen
- Deutschlands Problem mit von Migranten verübten Sexualverbrechen wird verschärft durch seine milde Justiz, die selbst bei schweren Verbrechen die Täter nur zu relativ milden Strafen verurteilt. In vielen Fällen werden Personen, die wegen Sexualstraftaten verhaftet werden, nach der Befragung durch die Polizei wieder auf freien Fuß gesetzt. Diese Praxis erlaubt es Strafverdächtigen, weiterhin so gut wie ungeschoren Verbrechen zu verüben.
- In Berlin hat ein Gericht einen 23-jährigen Türken vom Vorwurf der Vergewaltigung freigesprochen, da das Opfer nicht beweisen konnte, dass es nicht seine Zustimmung gegeben hatte. Das Gericht hörte, wie er ihre Schultern fest gegen die Metallstäbe am Kopfende seines Bettes gedrückt, ihren Kopf zwischen zwei dieser Stäbe eingeklemmt und sie im Verlauf von vier Stunden immer wieder vergewaltigt hatte. Die Frau schrie "Aufhören" und wehrte sich, indem sie den Angeklagten am Rücken kratzte. Doch irgendwann gab sie auf. Das Gericht fragte: "Könnte es sein, dass der Angeklagte dachte, Sie seien einverstanden?"

Weil sie unangemessen auf den telefonischen Notruf eines Mannes reagiert hatten, dessen Freundin von einem Migranten vergewaltigt wurde, sind zwei Bonner Polizeibeamte [versetzt](#) worden.

Der Mangel an Beachtung dieses Falls, den die Polizei zunächst an den Tag gelegt hatte, verstärkt die Wahrnehmung, dass die deutschen Behörden die Vergewaltigungskrise nicht ernst nehmen, in deren Zuge Tausende deutsche Frauen und Kinder sexuell angegriffen und genötigt wurden, seit Bundeskanzlerin Angela Merkel rund zwei Millionen Migranten aus Afrika, Asien und dem Nahen Osten ins Land gelassen hat.

Der Vorfall ereignete sich am 2. April kurz nach Mitternacht, als eine 23-jährige Frau in der Siegaue in Bonn-Beuel, wo sie und ihr Freund ein Zelt aufgeschlagen hatten, [vergewaltigt](#) wurde. Als der von Panik erfasste 26-jährige Mann die Notrufnummer 110 [wählte](#), um Hilfe zu rufen, nahm eine Polizistin den Anruf entgegen. Der Mann [sagte](#): "Meine Freundin wird gerade vergewaltigt, von einem Schwarzen. Er hat eine Mache-

te." Die Polizistin antwortete: "Sie wollen mich nicht verarschen, oder?" Der Mann erwiderte: "Nein, nein." "Hmm", machte die Polizistin. Nach einigen Augenblicken der Stille versprach sie, einen Streifenwagen zu schicken. Dann sagte sie: "Danke, tschö", und legte auf.



*Einige der rund zwei Millionen Migranten aus Afrika, Asien und dem Nahen Osten, die Bundeskanzlerin Angela Merkel ins Land gelassen hat, kommen am 28. Oktober 2015 über Österreich bei Wegscheid im Land an. (Foto: Johannes Simon/Getty Images)*

Einige Minuten später [rief](#) der Mann erneut den Notruf, ein anderer Beamter meldete sich. "Hallo", sagte der Mann, "ich habe gerade angerufen bei der Kollegin." Leitstelle: "Worum geht's denn?" - "Es geht darum, dass meine Freundin vergewaltigt wurde." Das sei doch im Bereich Siegaue, nicht wahr? "Genau", so der Mann. Der Beamte forderte den Mann auf, die Polizei in Siegburg zu verständigen. "Die können das richtig koordinieren", sagte er und legte auf.

Die Polizei traf schließlich nach 20 Minuten am Tatort ein. Polizeisprecher Frank Piontek [verteidigte](#) zunächst das Verhalten der Polizei. "Eine andere Bearbeitung dieser Notrufe in der Leitstelle hätte das Verbrechen gleichwohl nicht mehr verhindern können." Nach einer Welle der öffentlichen Entrüstung gab das Bonner Polizeirevier am 31. Mai – zwei Monate nach der Vergewaltigung – [bekannt](#), dass die beiden an dem Fall beteiligten Beamten "nie wieder" auf einer Leitstelle arbeiten dürfen.

Unterdessen hatte die Polizei sechs Tage nach der Vergewaltigung einen Verdächtigen verhaftet; Eric Kwame Andam X., ein 31 Jahre alter Migrant aus Ghana, ist nach Auswertung der DNA-Spuren der mutmaßliche Täter. Er war der deutschen Polizei gut bekannt: Schon fünfmal war er wegen verschiedener Straftaten verhaftet, aber niemals angeklagt und immer wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Später kam

heraus, dass er 2016 aus Ghana geflohen war, nachdem er seinen Schwager ermordet hatte.

Nachdem er Ghana verlassen hatte, reiste Eric X., dessen Vater einer der größten Kakaoproduzenten des Landes war, nach Libyen. Von dort aus überquerte er das Mittelmeer und erreichte Italien, wo er Asyl beantragte und neun Monate in einer Migrantenunterkunft verbrachte.

Anfang 2017 bestieg Eric X. einen Zug nach Rom. Am 10. Februar 2017 kam er in Deutschland an und beantragte dort Asyl. Einen Monat später wurde sein Asylantrag abgelehnt. Eric X. hätte am 17. März abgeschoben werden sollen – zwei Wochen vor der Vergewaltigung in Bonn –, doch sein Asylanwalt beantragte eine einstweilige Verfügung gegen die Abschiebung, obwohl EU-Recht klar sagt, dass Eric X. nur in einem einzigen EU-Land hätte Asyl beantragen dürfen, in diesem Fall in Italien. Wegen einer Überlastung mit ähnlichen Fällen waren die örtlichen Richter nicht in der Lage, rechtzeitig über die Revision zu entscheiden.

Der Fall von Eric X. und seinem 23-jährigen Vergewaltigungsoffer deckt einmal mehr das systematische Versagen der deutschen Behörden bei der Durchsetzung des Rechts und der Wahrung der öffentlichen Sicherheit auf: die Unfähigkeit, die Grenzen zu sichern; das Versäumnis, einreisende Migranten zu überprüfen; das Versäumnis, Kriminelle zu verfolgen und zu bestrafen; das Versäumnis, abgelehnte Asylbewerber abzuschicken; und das Versäumnis der Polizei, die über Deutschland hereingebrochene Migrantenvergewaltigungskrise ernst zu nehmen.

Die Zahl der von Migranten verübten Sexualstraftaten (sexuelle Nötigung, Vergewaltigung und Missbrauch von Kindern) ist in den letzten vier Jahren um fast 500 Prozent gestiegen; das geht aus dem am 27. April veröffentlichten [Jahresbericht Kriminalität im Kontext von Zuwanderung](#) hervor, der vom Bundeskriminalamt (BKA) herausgegeben wird.

Der Bericht zeigt, dass Zuwanderer (definiert als Asylbewerber, Flüchtlinge und illegale Einwanderer) 2016 3.404 Sexualverbrechen begangen haben – das entspricht etwa neun pro Tag und war ein 102-prozentiger Anstieg gegenüber 2015, als Migranten 1.683 Sexualstraftaten verübten – rund fünf pro Tag. Zum Vergleich: 2014 begingen Migranten 949 Sexualverbrechen, gut drei pro Tag; 2013 waren es 599 Fälle, etwa zwei pro Tag.

Laut dem Bericht kamen die Täter 2016 hauptsächlich aus den folgenden Staaten: Syrien (ein Anstieg von 318,7 Prozent gegenüber 2015); Afghanistan (plus 259,3 Prozent); Pakistan (plus 70,3 Prozent); Iran (plus 329,7 Prozent); Algerien (plus 100 Prozent) und Marokko (plus 115,7 Prozent).

Deutschlands Problem mit von Migranten verübten Sexualverbrechen wird durch seine milde Justiz verschärft, die selbst bei schweren Verbrechen die Täter nur zu relativ milden Strafen verurteilt. In vielen Fällen werden Personen, die wegen Sexualstraftaten verhaftet werden, nach der Befragung durch die Polizei wieder auf freien Fuß gesetzt. Diese Praxis erlaubt es Strafverdächtigen, anschließend weiterhin so gut wie ungeschoren Verbrechen zu begehen.

In **Hamburg** etwa verübte ein 29-jähriger afghanischer Asylbewerber einen [Sex-Überfall](#) auf ein 15-jähriges Mädchen, während dieses in einem örtlichen Krankenhaus schlief. Der Afghane war wegen schwerer Trunkenheit in die Notaufnahme des Krankenhauses eingewiesen worden. Er wurde unbeobachtet gelassen und ging zuerst in das Zimmer einer 29-Jährigen, die ihn vertreiben konnte. Dann betrat er den Raum der 15-Jährigen und nahm sexuelle Handlungen an ihr vor. Er wurde festgenommen und bald darauf wieder freigelassen. Die Polizei sagt, es gebe nicht Grund genug für eine Anklage.

Ebenfalls in **Hamburg** [urteilte](#) ein Gericht am 8. Juni, dass Ali D., ein 29-jähriger Migrant aus dem Irak, der an der U-Bahn-Station Jungfernstieg ein 13-jähriges Mädchen vergewaltigt hatte, nicht wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern schuldig gesprochen werden könne, da er nicht habe wissen können, dass das Mädchen jünger als 14 war. Nach deutschem Recht sind alle Personen, die unter 14 sind, Kinder. Dadurch, dass die Anklage wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern fallengelassen wurde, droht Ali D. nun nur noch die Strafe wegen Vergewaltigung, die sich in seinem Fall auf höchstens vier Jahre Haft belaufen wird. Das Gericht wertete strafmildernd, dass Ali D. – der nach der Attacke nach Ungarn geflohen und am 2. März von dort ausgeliefert worden war – die Vergewaltigung gestanden hatte. Das Gericht erkannte zudem eine verminderte Schuldfähigkeit, weil Ali D. betrunken gewesen sei, als er sein Opfer vergewaltigte.

Dasselbe Gericht hatte im letzten Jahr eine Gruppe serbischer Teenager, die ein 14-jähriges Mädchen vergewaltigt und es bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt hilflos im Freien zurückgelassen hatten, zu [Bewährungsstrafen verurteilt](#). "Die Strafen mögen der Öffentlichkeit milde erscheinen", sagte damals der Vorsitzende Richter bei seiner Begründung der Bewährungsstrafen. Doch die Jugendlichen hätten glaubhafte Geständnisse abgelegt, sich reumütig gezeigt und hätten gute Sozialprognosen.

Das Urteil, das Vergewaltigern de facto einen Freifahrtschein gibt, hat in Deutschland zu einem der seltenen Momente des öffentlichen Aufschreis über das Problem der von Migranten verübten Sexualverbrechen geführt. Eine Onlinepetition, in der Haftstrafen für die Täter gefordert werden, wurde mehr als 100.000-mal [unterschrieben](#), und die Staatsanwaltschaft wollte gegen das Urteil in Berufung gehen; diese wurde aber vom Gericht bislang nicht zugelassen.

In **Berlin** hat ein Gericht einen 23-jährigen Türken vom Vorwurf der Vergewaltigung [freigesprochen](#), da das Opfer nicht beweisen konnte, dass es nicht seine Zustimmung gegeben hatte. Das Gericht hörte, wie der Täter die Schultern der Frau fest gegen die Metallstäbe am Kopfende seines Bettes gedrückt, ihren Kopf zwischen zwei dieser Stäbe eingeklemmt und sie im Verlauf von vier Stunden immer wieder vergewaltigt hatte. Die Frau schrie "Aufhören" und wehrte sich, indem sie den Angeklagten am Rücken kratzte. Doch irgendwann gab sie auf. Das Gericht fragte: "Könnte es sein, dass der Angeklagte dachte, Sie seien einverstanden?" Das Gericht befand, dass es nicht feststellen könne, ob das, was das Opfer als Vergewaltigung erlebte, aus der Perspektive der türkischen Kultur vielleicht einfach nur wilder Sex gewesen sei.



Im benachbarten **Österreich** [reduzierte](#) der Oberste Gerichtshof das Strafmaß von Amir A., einem 21-jährigen Migranten aus dem Irak, von sieben auf vier Jahre; er hatte in einem Schwimmbad einen zehnjährigen Jungen vergewaltigt. Während des ersten Prozesses hatte Amir A. die Tat gestanden. Er sagte, es sei ein "sexueller Notfall" gewesen, er habe damals seit vier Monaten keinen Sex mehr gehabt. Sein Verteidiger überzeugte den Obersten Gerichtshof, dass die siebenjährige Haftstrafe "drakonisch" und "übertrieben" sei. Da die bereits verbüßte Zeit angerechnet wird, wird Amir A. bald auf freiem Fuß sein.

Unterdessen braucht Bundeskanzlerin Angela Merkel laut Meinungsumfragen nicht zu fürchten, einen politischen Preis für ihre Rolle bei der Migrationskrise bezahlen zu müssen. Tatsächlich ist sie derzeit so beliebt wie vor Ausbruch der Migrantenkrise im August 2015.

Der ARD-Deutschlandtrend vom 8. Juni [zeigt](#), dass 64 Prozent der Deutschen mit Merkel "zufrieden" oder "sehr zufrieden" sind. Würde der Kanzler direkt gewählt, würden 53 Prozent (vier Prozentpunkte mehr als im Vormonat) sich für Merkel entscheiden, gegenüber 29 Prozent für ihren sozialdemokratischen Herausforderer Martin Schulz (sieben Prozentpunkte weniger als im Vormonat).

Noch im September 2016 hatte der ARD-Deutschlandtrend [gezeigt](#), dass Merkels Beliebtheitswert auf ein Vierjahrestief von 45 Prozent gefallen war, gegenüber einem Hoch von 67 Prozent im Jahr zuvor. Damals waren mehr als die Hälfte (51 Prozent) der Befragten der Meinung, es sei "nicht gut", wenn Merkel 2017 für eine weitere Amtszeit kandidieren würde.

Die Umfrage zeigt offenbar zwei Faktoren, die sich zu Merkels Gunsten auswirken: das Fehlen eines politischen Rivalen, der stark genug ist, sie herauszufordern; und dass die Wähler sie für den am wenigsten schlechten Kandidaten halten, wenn es um die Frage geht, wer das Land führen soll.

---

*Soeren Kern ist ein Senior Fellow des New Yorker Gatestone Institute. Besuchen Sie ihn auf [Facebook](#) und folgen ihm auf [Twitter](#).*

---

### ► Sexuelle Überfälle und Vergewaltigungen durch Migranten, Mai 2017

Ein 25-jähriger Migrant aus Syrien [vergewaltigt](#) in **Magdeburg** eine 24-Jährige. Ein Mann "mit dunkler Hautfarbe" verübt in **Hockenheim** einen [Sexüberfall](#) auf eine 17-jährige Joggerin. Zwei Männer mit "dunklem Teint" [verüben einen Sexüberfall](#) auf eine 21-Jährige in **Coburg**. Mehrere Frauen, darunter eine Polizistin, werden am Bahnhof in **Freiburg** von einem 18-jährigen Migranten aus Tunesien [sexuell belästigt](#). Er wird festgenommen und auf freien Fuß gesetzt.

Ein türkischer Taxifahrer [vergewaltigt](#) in **Wiesbaden** eine 23-Jährige. Drei Männer mit "südländischem bzw. arabischem Aussehen" verüben einen [Sexüberfall](#) auf eine 21-Jährige in **Pforzheim**. Ein 19 Jahre alter Migrant aus Nigeria versucht, in **München**

eine 22-Jährige zu [vergewaltigen](#). Ein Mann "südländischen Typs" verübt [Sexüberfälle](#) auf mehrere Frauen in **Chemnitz**.

Ein Mann mit "dunklem Teint" versucht in **Bielefeld**, ein 11-jähriges Mädchen zu missbrauchen. Ein Mann "mit ausländischem Aussehen und bräunlicher Hautfarbe" verübt in einem Zug bei **Marburg** einen [Sexüberfall](#) auf ein 16-jähriges Mädchen. In **Bonn** wird ein Mann "südländischen Typs" verhaftet; er soll [Sexüberfälle](#) auf zahlreiche Frauen im Alter zwischen 20 und 50 Jahren verübt haben. In **Herten** [entblößt](#) sich ein Mann "mit dunkler Hautfarbe" vor einer 20-jährigen Joggerin. Ein Mann mit "südländischem Erscheinungsbild" verübt in **Kaltenkirchen** einen [Sexüberfall](#) auf ein 17-jähriges Mädchen.

Ein 17-jähriger Afghane [vergewaltigt](#) ein 17-jähriges Mädchen in **Calden**. Ein Mann mit "möglicherweise russischem Akzent" [nötigt](#) ein 15-jähriges Mädchen in **Kierspe**. Zwei Männer mit "dunkler Hautfarbe" versuchen in **Kiel**, ein siebenjähriges Mädchen zu [entführen](#). Zwei Männer, die "Deutsch mit osteuropäischem Akzent" sprechen, versuchen in **Papenburg** eine 45 Jahre alte Frau zu [vergewaltigen](#). Die Frau ging mit ihrem Hund, einem *Australian Shepherd*, spazieren. Der Hund biss sofort einen der Täter, woraufhin diese flohen.

Ein 19 Jahre alter "Flüchtling" [vergewaltigt](#) ein 16-jähriges Mädchen in **Minden**. Der Verdächtige ist der Polizei wegen zahlreicher früherer Vergehen bereits bekannt. Ein Mann mit "dunklem Teint" verübt einen [Sexüberfall](#) auf eine 20-jährige Joggerin in **Kleve**. Ein Mann mit "südländischer Erscheinung" verübt einen [Sexüberfall](#) auf eine Frau in **Nürnberg**. Ein 28 Jahre alter Migrant aus Somalia verübt einen [Sexüberfall](#) auf eine Frau in **Gießen**. Sie verteidigt sich mit Pfefferspray, der Mann wird am Tatort verhaftet.

Eine Gruppe von afghanischen und somalischen Asylbewerbern verübt in **Tulln** (Österreich) eine [Gruppenvergewaltigung](#) eines 15-jährigen Mädchens. Die Täter werden überführt, nachdem alle 59 Bewohner einer örtlichen Asylunterkunft gezwungen worden waren, DNA-Proben abzugeben.

Zwei Männer, die "gebrochen Deutsch" sprechen, verüben einen [Sexüberfall](#) auf eine 20-Jährige in **München**. Mehrere Migranten verüben einen [Sexüberfall](#) auf eine 21-jährige Frau in **Augsburg**. In **Stuttgart-Zuffenhausen** verübt ein unbekannter Mann einen [Sexüberfall](#) auf ein zehnjähriges Mädchen. Ein unbekannter Mann verübt einen [Sexüberfall](#) auf mehrere Teenager-Mädchen in **Kierspe**.

Ein 26-jähriger Migrant aus Eritrea [vergewaltigt](#) in **Hennef** ein minderjähriges Mädchen in der Nähe des Bahnhofs. Vier "dunkelhäutige" Männer verüben einen [Sexüberfall](#) auf einen 51 Jahre alten Mann in **Bad Reichenhall**. In **Gießen** verübt ein Mann mit "dunklem Teint" einen Sexüberfall auf eine 24-jährige Frau. Drei "dunkelhäutige Männer" [entblößen sich](#) vor vier Frauen in der **Stuttgarter** Innenstadt. Zwei Türken im Alter von 19 und 31 [vergewaltigen](#) ein 13-jähriges Mädchen in **Wismar**. Über das Internet hatten sie Kontakt zu dem Mädchen geknüpft, das zum Tatzeitpunkt allein zu Hause war.

Zwei Männer "schwarzafrikanischen Typs" verüben an einer Bahnstation in **München** einen [Sexüberfall](#) auf eine 21-Jährige. Ein 36-jähriger Migrant aus Bulgarien verübt einen [Sexüberfall](#) auf eines 21 Jahre alte Frau in **Kassel**. In **Ulm** verübt ein Mann mit "südländischem Aussehen" an einem Bahnhof einen [Sexüberfall](#) auf eine 17- Jährige.

Ein Mann mit "südosteuropäischem Aussehen" verübt einen [Sexüberfall](#) auf eine Frau in **Nürnberg**. Ein Mann mit "südländischem/dunklen Hauttyp" verübt einen [Sexüberfall](#) auf eine 26-Jährige in **Essen**. Ein 22 Jahre alter Syrer [vergewaltigt](#) in **Barsinghausen** seine Exfreundin in Anwesenheit von deren zwei kleinen Kindern. In **Gießen** verübt ein mit einem Messer bewaffneter Mann mit "dunklem Teint" einen [Sexüberfall](#) auf eine 24-Jährige. Ein Mann "südländischen Typs" verübt in **Augsburg** einen [Sexüberfall](#) auf eine 22-jährige Joggerin. Ein Mann mit "starkem osteuropäischen Akzent" versucht in **Herden**, eine 21 Jahre alte Frau zu [entführen](#).

Ein 19-jähriger Marokkaner verübt in **Stuttgart** einen [Sexüberfall](#) auf zwei Frauen. In **Lörrach** verübt ein Mann mit "südländischem Aussehen" einen [Sexüberfall](#) auf ein 13-jähriges Mädchen. Ein 21-jähriger Migrant aus Libyen verübt auf der Toilette eines Restaurants in **Plauen** einen [Sexüberfall](#) auf eine 20-Jährige. In **Freilassing** verübt ein "dunkelhäutiger Mann" einen [Sexüberfall](#) auf eine 30-jährige Frau.

Drei Asylbewerber werden verhaftet, weil sie in **Darmstadt** bei einem Festival zahlreiche Frauen sexuell [genötigt](#) hatten. Ein Mann mit "südländischem Erscheinungsbild" [entblößt sich](#) vor einer Joggerin in einem Park in **Oberhausen**. Ein unbekannter Mann [entblößt sich](#) vor einer Frau in **Bremen**.

Ein "Arabisch sprechender" Mann verübt in **Elmshorn** einen [Sexüberfall](#) auf eine 14-jährige Radfahrerin. In **Olpe** verübt ein 24-jähriger Migrant aus Guinea auf einem Fahrradweg einen [Sexüberfall](#) auf eine 32 Jahre alte Frau. Auf einem Open-Air-Festival in **Nürtingen** [begrapscht](#) ein "dunkelhäutiger" Mann eine Frau. Als sie ihn ohrfeigt, schlägt er ihr mit einem Bierglas ins Gesicht. Der Täter ist auf freiem Fuß.

In **Hamburg-Sülldorf** wird ein 27-jähriger Asylbewerber verhaftet, der eine 37-Jährige [vergewaltigt](#) hatte. Ein 40 Jahre alter Mann aus Indien verübt in einem Zug bei **Chemnitz** einen [Sexüberfall](#) auf eine 52-Jährige. An einem Bahnhof in Ottbergen verübt ein Mann, der vom "Erscheinungsbild her afrikanischer Abstammung" ist, einen [Sexüberfall](#) auf eine 34-Jährige. In **Winsen** verüben drei Männer mit "südländischem Erscheinungsbild" einen [Sexüberfall](#) auf zwei Frauen.